# „Melancholia I“ für Skulpturenallee

## Bad Homburg kauft Kunstwerk der Niederländerin Beaumont

bie. BAD HOMBURG. Auch die siebte Skulpturenausstellung „Blickachsen“ wird Spuren in der Stadt hinterlassen. Der Magistrat hat am Montag beschlossen, die beiden Figuren mit dem Titel „Melancholia I“ der niederländischen Künstlerin Hanneke Beaumont zu erwerben. Sie waren für die diesjährigen „Blickachsen“ auf einer Wiese gegenüber dem Weiher im Kurpark aufgestellt worden. Künftig sollen sie die Skulpturenallee am Bahnhof ergänzen. Vorgesehen sei eine Fläche links neben dem Eingang der früheren Bundesschuldenverwaltung, sagte Kulturdezernentin Beate Fleige (BLB). Die Skulptur wäre das vierte Kunstwerk an der Achse der Bahnhofstraße. Am Hessenring steht seit 2003 Erwin Wortelcamps „Für Lenné“, Richtung Bahnhof findet sich Kenny Hunters „Red Boy“, und an einer Seite der Bundesschuldenverwaltung steht Karl Menzens „Tanz Solo“. Weitere Werke früherer „Blickachsen“ hatten die Deutsche Leasing und Altana erworben.

**Blickpunkt:** *Die schwarze Bronzefigur blickt auf ihr rohes Abbild.* Foto Astis Krause

Die etwa drei Meter hohen Skulpturen Beaumonts aus Bronze, Eisen und Cortenstahl übten einen besonderen Reiz aus, sagte Fleige. Die 1947 in Maastricht geborene Bildhauerin greift mit dem Titel einen Stich Albrecht Dürers aus dem Jahr 1514 auf. Die beiden Figuren stehen für den bildhauerischen Schaffensprozess: Die vollendete schwarze Bronzefigur blickt auf ihr eigenes, aus Eisen gegossenes Abbild, das noch roh und unbehandelt ist. Mit seinen Ausmaßen sei das Werk für die Skulpturenallee gut geeignet, sagte die ehrenamtliche Kulturdezernentin.

Aus diesem Grund seien zum Beispiel die „Flowers“ des Japaners Masayuki Koorida für den vorgesehenen Standort nicht in Frage gekommen. Die schwarzen, abgerundeten und amöbenartigen Steingebilde, die sich in der Sonne aufheizten und auf die nicht nur Kinder gerne kletterten, zählten zu den Publikumslieblingen der „Blickachsen“-Ausstellung. Zwischen den Gebäuden am Bahnhof kämen sie jedoch nach Ansicht Fleiges nicht zur Geltung. Die Gesamtkosten für den Ankauf, den Transport, statische Untersuchungen und das Aufstellen von „Melancholia I“ bezifferte sie auf 137000 Euro. Davon stammten 20000 Euro aus Resten des Kulturdezernats. Den Rest habe der Magistrat als außerplanmäßige Ausgabe bereitgestellt.

rechts“, dem sich Parteien, Kirchen, Vereine und Institutionen angeschlossen haben, hat abermals zu Protestaktionen aufgerufen. Landrat Joachim Arnold (SPD) bezeichnete die angekündigte Demonstration der NPD als „ungeheure Provokation“. Der Termin sei offenbar bewusst gewählt worden und falle in die Nähe des 9. November, an dem sich in diesem Jahr zum 71. Mal die Verbrechen der Reichspogromnacht jährten.

Teil des Gegenprotests ist auch ein „antifaschistischer Spaziergang“ zu ehemaligen Stätten jüdischen Lebens in Friedberg, der um 9 Uhr an der Friedberger Stadtkirche beginnt. Während des Rundgangs soll an die ermordeten jüdischen Mitbürger sowie an Menschen gedacht werden, die Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime geleistet haben. Nach dem Rundgang wird der Ungar György Dénes, der von den Nationalsozialisten in das Konzentrationslager Bergen-Belsen deportiert worden war, im Erasmus-Alberus-Haus am Friedberger Bahnhof sprechen. Am Montag, 9. November, wird Dénes von 19 Uhr an im Stadtmuseum in Butzbach bei einer öffentlichen Veranstaltung auftreten.

## Limesschule erhält Erweiterungsbau

jjo. ALTENSTADT. Für die Einrichtung der gymnasialen Oberstufe an der Limesschule in Altenstadt benötigt die Schule weitere Räume. In einem ersten Bauabschnitt wurden schon acht Klassen- und zwei Mehrzweckräume errichtet. Bis zum Herbst nächsten Jahres entsteht nun auf dem Schulgelände ein Anbau für weitere sechs Schulklassen.

Ursprünglich sei die Kreisverwaltung